Drucken

Die finstere Konvergenz von Klaus Schwabs „Great Reset“ mit dem Vatikan und der „Befreiungstheologie“

Von F. William Engdahl
Global Research, 26. Dezember 2021

URL dieses Artikels:
https://www.globalresearch.ca/the-sinister-convergence-of-klaus-schwabs-great-reset-with-the-vatican-and-liberation-theology/5765459



*Inmitten der globalen Covid-Lockdowns und wirtschaftlichen Verwerfungen im Jahr 2020, die dadurch verursacht wurden, trat **Klaus Schwab** , ein zuvor unauffälliger Gründer eines in der Schweiz ansässigen Wirtschaftsforums, auf der Weltbühne auf und forderte **einen, wie er es nannte, großen Neustart der gesamten Weltwirtschaft die Pandemie als Treiber.***

*Im Juli 2020 veröffentlichte er sogar ein Buch, in dem er seinen Entwurf skizzierte. Sie wurde zu Recht als technokratische Gesellschaft mit globaler Top-down-Zentralplanung bezeichnet. Schwab nutzt die Angst vor der globalen Erwärmung und die Notlage der Armen der Welt, um zu rechtfertigen, was in Wirklichkeit ein Plan für einen globalen Totalitarismus ist, bei dem, wie die Website von Davos es ausdrückt, **niemand etwas besitzen wird.***

*Weniger bekannt ist, dass die Inspiration für Schwabs dystopische Pläne von einem katholischen Bischof stammt, den er in den 1970er Jahren in Brasilien kennenlernte. Dieser Bischof verbindet Schwabs riesiges globalistisches Netzwerk **mit dem mächtigen politischen Einfluss des gegenwärtigen Papstes Franziskus.***

*Weit entfernt von einem traditionellen katholischen Priester, war dieser Bischof als „Roter Bischof“ bekannt und unterstützte Castros Kuba-Modell sowie die Mao-Kulturrevolution, bei der Millionen von Chinesen bei einer Säuberung der Feinde Maos getötet oder vernichtet wurden. Sein Name war **Erzbischof Dom Helder Camara** aus Brasilien, die führende frühe Persönlichkeit, die in den 1960er und 1970er Jahren die als „Befreiungstheologie“ bekannte Kirchenbewegung verbreitete.*

Vom Nazi zum Kommunisten?

Helder Camara vollzog einen Übergang von den beiden Extremen des politischen Spektrums. 1934 war Camara eine führende Figur in einer pro-Mussolini-faschistischen Bewegung in Brasilien.

Brasilianische Integralistische Aktion oder **Acao Integralista Brasileira (AIB)** . Es war keine zufällige Beteiligung. Als junger katholischer Priester wurde Pater Camara Mitglied des Obersten Rates der AIB. Bis 1936 war Camara persönliche Sekretärin des AIB-Gründers Plinio Salgado und Nationalsekretär der AIB geworden.

Ähnlich wie Mussolinis faschistische Schwarzhemden oder Hitlers Braunhemden in den 1920er Jahren waren Brasiliens AIB die Grünhemden, die paramilitärische Gruppen aufstellten, die in den 1930er Jahren in Brasilien aktiv und gewaltsam Kommunisten auf den Straßen angriffen.

Als Camara Anfang der 1930er Jahre zum Priester geweiht wurde, trug er Berichten zufolge das Grünhemd unter seiner Soutane. Später, als ein brasilianischer Autor eine Biografie über Camara schrieb, intervenierten bis dahin ein Bischof, Helder Camara und die Kirche, um die Erwähnung des heute berühmten Linken als früheren profaschistischen Aktivisten zu verbieten, einer der vielen merkwürdigen Teile von Camaras Geschichte.

Am Ende des Krieges, 1946, hatte Helder Camara es irgendwie geschafft, als stellvertretender General der Brasilianischen Katholischen Aktion, deren Jugendgruppe, vom Pro-Mussolini- und Pro-Hitler-Faschismus der AIB zu einem pro-marxistischen „Progressivismus“ überzugehen , JUC, begrüßte 1959 offen die Castro-kubanische Revolution. 1963 definierte sich eine Fraktion der JUC, die Camara unterstützte, **die Ação Popular (AP)** , als sozialistisch und erklärte ihre Unterstützung für die „Vergesellschaftung der Produktionsmittel. ”

Die katholische Gruppe AP nahm Statuten an, die ein Lob für die Sowjetrevolution und eine Anerkennung „der entscheidenden Bedeutung des Marxismus in der revolutionären Theorie und Praxis “ enthielten. **Dom Helder war von 1964 bis 1985 Erzbischof von Olinda und Recife im Nordosten Brasiliens.**

Ein Begründer der Befreiungstheologie

Helder Camara war eine maßgebliche Figur in einer Bewegung, die sich bald weltweit nicht nur in der katholischen Kirche, sondern auch unter anderen Kirchen ausbreitete. **Später wurde sie von dem peruanischen Priester Gustavo Gutierrez** Befreiungstheologie genannt .

Die „Befreiung“ bezog sich auf das, was die Priester behaupteten, die Botschaft des Christentums, dass „Gott die Armen bevorzugt liebt“.

Helder Camara am WEF 1974 (Quelle WEF)

Die Bewegung forderte, dass die Rolle der Kirche dem Befreiungsprozess in den unterdrückten und ausgebeuteten Ländern der Dritten Welt verpflichtet werden sollte. Die Bewegung markierte einen radikalen Wandel in der Position der katholischen Kirche. Priester begannen, Gewalt gegen Diktatoren wie Nicaraguas Somoza zu legitimieren, selbst als einige von ihnen in den 1970er Jahren zu den Waffen griffen und sich den Sandinisten und anderen marxistischen Gruppen anschlossen.

Gustavo Gutierrez rief ausdrücklich dazu auf, „die gegenwärtige ungerechte Situation abzuschaffen und eine andere Gesellschaft aufzubauen, freier und menschlicher“.

Dies war, gelinde gesagt, ein radikaler Aufbruch, bei dem sich die Kirche darauf konzentrieren sollte, die Ärmsten der Gesellschaft in den Entwicklungsländern notfalls mit Gewalt zu befreien und den Reichtum umzuverteilen. Kommunistisch unterstützte Guerillabewegungen in überwiegend katholischen Ländern erkannten schnell die Nützlichkeit von Priestern, die ihren Kriegen eine soziale Legitimität über die marxistische Doktrin hinaus verliehen. Gutierrez sagte: „Die Theologie der Befreiung wurzelt in einer revolutionären Militanz .“

Ein weiterer brasilianischer Befürworter von Helder Camaras sozialem Engagement für die Kirche, Pater **Leonardo Boff,** erklärte:

„Was wir vorschlagen, ist Marxismus, historischer Materialismus, in der Theologie.“

Boff und andere sind seitdem von der Befürwortung einer radikalen Landreform, der Landnahme von Großbesitzern und deren Weitergabe an arme Bauern, dazu übergegangen, radikale Agenden zur globalen Erwärmung als Teil ihrer Befreiungsagenda zu unterstützen. Seitdem hat sich die Bewegung von Lateinamerika nach Afrika und Asien, von Simbabwe bis nach Sri Lanka ausgebreitet.

Im Wesentlichen schuf Helder Camaras Befreiungstheologie das soziale Klima und förderte die gesellschaftliche Verbreitung der „Opfer“-Ideologie der heute weit verbreiteten Bewegungen von der ANTIFA bis zur BLM und der gesamten Bewegung der Grünen Agenda.

Roter Bischof trifft Schwab



In jüngsten öffentlichen Erklärungen zitierte **Klaus Schwab,** Gründer des Davoser Weltwirtschaftsforums vor einem halben Jahrhundert, zwei Männer, von denen er sagte, sie hätten sein Leben verändert.

Einer war **Henry Kissinger** , der sein Mentor war, als Schwab Ende der 1960er Jahre in Harvard war.

Der andere war überraschenderweise der **Rote Bischof, Dom Helder Camara** .

Es war Kissinger, der als Nixon-Außenminister plante, linksgerichtete Regierungen in Chile, Argentinien und anderswo zu ermorden und sie durch brutale Militärdiktaturen wie Pinochet und Videla zu ersetzen, während Helder Camara am anderen Ende arbeitete und die Armen gegen den Staat mobilisierte .



2010 veröffentlichte Schwabs World Economic Forum ein selbstgefälliges Buch mit dem bescheidenen Titel ***„The World Economic Forum: A Partner in Shaping History – The First 40 Years 1971 – 2010“.***

Dort beschreibt Schwab die zentrale Rolle, die Kissinger von Anfang an bei der Auswahl von Rednern und Gästen für Schwabs Elite-Geschäftstreffen spielte.

Für das Jahr 1974 schrieb Schwab:

> „Auf dem European Management Symposium 1974 (heute WEF) hatte Dom Hélder Câmara, der römisch-katholische Erzbischof von Olinda und Recife, Brasilien, einen bemerkenswerten Auftritt und stärkte die Rolle des Forums als Plattform für provokative, aber vitale Stimmen.“



Câmara war nach Davos eingeladen worden, obwohl er von vielen Regierungen und Wirtschaftsführern als persona non grata angesehen wurde.

Er hatte sich selbst als „Sprecher jener zwei Drittel der Menschheit bezeichnet, die unter der ungerechten Verteilung der Ressourcen der Natur leiden“.

Schwabs Konto ging weiter,

> „Dom Hélder sagte voraus, dass die Entwicklungsländer eines Tages die führenden Wirtschaftsmächte herausfordern und mit ihnen kollidieren könnten. Er kritisierte multinationale Konzerne dafür, dass sie einen Großteil der Menschheit unter entsetzlichen Bedingungen halten. Er forderte eine höhere soziale Verantwortung, eine gerechtere Vermögensverteilung und eine Neubewertung „der falschen Werte einer ‚Abfallgesellschaft‘“, um Wohlstand für alle Menschen zu erreichen .“

Schwab erklärte in einem Video,

> „Ein Beispiel, das für mich wahrscheinlich ein entscheidender Moment in meinem Leben war. Ich reiste zum ersten Mal nach Brasilien, ich traf einen Priester, der damals als Priester der armen Leute bekannt war, sein Name war Dom Hélder Câmara.“

WEF und Papst Franziskus



Bei einem Besuch in Brasilien im Jahr 2013 zu Beginn seines Papsttums nannte Franziskus **Dom Helder Camara** als jemanden, der die „Reise der Kirche in Brasilien“ unauslöschlich geprägt habe.

In seinem **Evangelii gaudium (Die Freude des Evangeliums)** im selben Jahr erklärte Franziskus in der Sprache der Befreiungstheologie von Helder Camara und anderen:

> „Ohne die bevorzugte Option für die Armen läuft die Verkündigung des Evangeliums … Gefahr, missverstanden oder untergegangen zu werden.“

Der Begriff „bevorzugte Option für die Armen“ ist entscheidend. Es klingt edel, aber was bedeutet es in Wirklichkeit?

Insbesondere lud Klaus Schwab 2014 **Papst Franziskus** persönlich ein , auf dem Treffen in Davos zu sprechen.

Francis hat seitdem zahlreiche solcher Briefe an Schwab geschrieben und wird vom World Economic Forum als Agenda Contributor aufgeführt. Im Oktober 2020 schrieb die offizielle Website des Davos WEF:

> „In einer beeindruckenden, 43.000 Wörter langen Enzyklika, die am vergangenen Sonntag veröffentlicht wurde, hat der Papst den Bemühungen seinen Stempel aufgedrückt, was als Reaktion auf die **Verwüstung von COVID-19 als Great Reset der Weltwirtschaft bezeichnet wird .“**

Bis 2015 hatte Franziskus, der sich selbst als besonderer Hüter der Armen ausgibt, seine Genehmigung erteilt, den offiziellen Prozess der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse einzuleiten, um einen Prozess der „Seligsprechung“ von Helder Camara einzuleiten.

Seitdem hat der jetzige Papst beispiellose politische Stellung bezogen für Maßnahmen der Grünen Agenda zur globalen Erwärmung, Impfstoffe gegen Covid, Unterstützung der Gleichstellung der Geschlechter, Migration, Umverteilung von Reichtum von Reich zu Arm und andere soziale Maßnahmen, die sein umstrittenes Papsttum dominiert haben.

Der große Neustart



Die relevante Frage, die gestellt werden muss, ist, warum der Gründer des weltweit einflussreichsten Unternehmensglobalisierungsforums, **Klaus Schwab,** den Begründer der Befreiungstheologie und den gegenwärtigen liberalen **Papst Franziskus** , den allerersten Jesuitenpapst, der diese Ideen heute schlau wiederbelebt, umarmen würde?

Es ist definitiv nicht dieser Klaus Schwab, der sich dem Marxismus verschrieben hat. Schwab ist der „Godfather of Globalization“.

Die Verschmelzung der Ideologien von Francis und Schwab ist ein cleverer Weg, um Massenunterstützung zu schaffen, insbesondere unter jüngeren und ärmeren Menschen auf der ganzen Welt, für den umfassenden Angriff auf Privateigentum und auf eine stabile Mittelklasse, die für den globalen korporatistischen Great Reset erforderlich ist, a globalen technokratischen Faschismus von oben.



Im November 2020 erklärte Papst Franziskus, dass eine neue „soziale Gerechtigkeit“ notwendig sei und dass Privateigentum im Christentum nicht selbstverständlich sei: „Lasst uns die neue soziale Gerechtigkeit aufbauen und zugeben, dass die christliche Tradition das Recht auf Privateigentum nie anerkannt hat als absolut und unverrückbar“, sagte Francis. Er führt nicht aus.

Bildquelle: WEF (Botschaft von Papst Franziskus beim WEF Annual Meeting, Davos, 2018

Im Oktober 2020 veröffentlichte der Papst eine Enzyklika, *Fratelli Tutti,* in der er das Privateigentum anstrebte. Er schrieb,

> „Geschäftliche Fähigkeiten, die ein Geschenk Gottes sind, sollten immer klar auf die Entwicklung anderer und auf die Beseitigung von Armut ausgerichtet sein…“

Er definierte,

> „Das Recht auf Privateigentum ist immer begleitet von dem primären und vorrangigen Prinzip der Unterordnung allen Privateigentums unter die universelle Bestimmung der Güter der Erde und damit das Recht aller auf ihre Nutzung .“

Dies ist bemerkenswert ähnlich zu dem, was Schwab vom WEF in seinem Buch The Great Reset aus dem Jahr 2020 schreibt, wo er sagt:

> „In erster Linie wird die Ära nach der Pandemie eine Zeit massiver Umverteilung des Reichtums einleiten, von den Reichen zu den Armen und vom Kapital zur Arbeit.“

Schwab behauptet, dass die Ära des Neoliberalismus des freien Marktes vorbei ist und dass ein größeres Eingreifen der Regierung erforderlich ist, um eine „ nachhaltige “ Umweltpolitik zu erlassen.

Auf der WEF-Website beschrieb Schwabs Organisation ihre Vision vom Reset in eine Welt, in der niemand etwas besitzt. Ein Video erklärt ihre Vision von der Welt im Jahr 2030: **„Du wirst nichts besitzen und glücklich sein“** und fügt hinzu: „Was immer du brauchst, wirst du mieten.“

Es würde sogar das Mieten Ihrer Kleidung beinhalten!

Im Jahr 2030 **„wird dir nichts gehören, und du wirst glücklich sein.“** (siehe Video unten)

World Economic Forum: "You'll own nothing, and you'll be happy" (While Oli…



.

Schwab erklärt, dass diese radikale Umverteilung der Eigentumsrechte weltweit notwendig sein wird, um „ökologische Gerechtigkeit“ zu erreichen. Dies entspricht der Forderung von Francis nach einer „grünen Finanzagenda“, um das derzeitige Finanzsystem zu ersetzen .

Die Übernahme der vatikanischen Agenda durch Davos ist weitaus finsterer, als es scheinen mag.

Bei ihrem Great Reset geht es um das Ende der menschlichen Freiheit oder Freiheit zugunsten einer neuen globalistischen Agenda der totalen Kontrolle, Hightech-Überwachung, vorgeschriebener Medikamente und massiver Einkommensumverteilung von

der Mittelschicht der Gesellschaft abwärts. Schwab ist nichts als ein Meister des Marketings, und sein dystopischer Great Reset und seine „ökologische Gerechtigkeit“ sind genau das.

F. William Engdahl *ist strategischer Risikoberater und Dozent, er hat einen Abschluss in Politikwissenschaften von der Princeton University und ist Bestsellerautor über Öl und Geopolitik.*

Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Center for Research on Globalization (CRG).